

ERNST MORITZ ARNDT UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Studierendenschaft



Wissen
lockt.
Seit 1456

Universität Greifswald, StuPa-Präsidium, 17487 Greifswald

An die Mitglieder des Studierendenparlamentes,
die Mitglieder des AStA,
die Mitglieder der moritz-Medien,
die Hochschulöffentlichkeit,

Präsidium des Studie- rendenparlamentes

Der Präsident

Jan Magnus Schult

stellv. Hannes Nehls
stellv. Alexander Wawerek

Telefon: +49 3834 86-1750
Telefax: +49 3834 86-1752
stupa@uni-greifswald.de

Az. StuPa-Präsidium

Bearb.: Hannes Nehls

19.01.15

hiermit laden wir herzlich zur 14. ordentlichen Sitzung der Legislatur 2014/2015 des
Studierendenparlamentes am

Dienstag, den 20. Januar 2015,

um **20 Uhr c.t.** Im Konferenzsaal des Universitätshauptgebäudes in der Domstraße 20 ein.

Als vorläufige Tagesordnung schlagen wir vor:

TOP 1	Begrüßung
TOP 2	Berichte
TOP 3	Fragen und Anregungen aus der Studierendenschaft
TOP 4	Formalia
TOP 5	Finanzanträge
TOP 6	Wahlen AStA
TOP 6.1	Wahl Referent*in für Presse und Öffentlichkeitsarbeit
TOP 6.2	Wahl Referent*in für Fachschaften und Gremien
TOP 7	Wahl der Mitglieder des Medienausschusses
TOP 8	Änderung Beschlüsse NO MVGIDA / Aufklärung
TOP 9	AStA-Sitzung während PEGIDA in M-V verschieben
TOP 10	Abrechnung Haushalt 2013
TOP 11	Sonstiges

Mit freundlichen Grüßen

Jan Magnus Schult
Hannes Nehls
Alexander Wawerek

I. Präsidium

- Aktualisierung der Facebook Seite
- Vor- sowie Nachbereitung der Parlamentssitzungen 7. außerordentliche Sitzung / 14. ordentliche Sitzung
- Teilnahme an der Sitzung des Medienausschusses am 07. Januar
- Treffen mit der Rechtsaufsicht am 13. Januar
- Anwesend waren neben der Rektorin außerdem der Kanzler, der Pressesprecher, das Justitiariat, die Geschäftsführerin des Rektorats, Fabian Schmidt, Martin Hackbarth, Benjamin Schwarz und J. Magnus Schult. Thema waren die aufgehobenen und die beanstandeten Beschlüsse des Studierendenparlaments ("refugees welcome" / "AfD-Mahnwache" / "Aufklärung über rechtspopulistische Bündnisse" / "NO MVGIDA") sowie das weitere Vorgehen. Im Anschluss daran kam es zum
- Treffen mit dem Justitiariat am 16. Januar
- Anwesend war außerdem Fabian Schmidt. Es wurden Änderungen zu den Beschlüssen "Aufklärung über rechtspopulistische Bündnisse" und "NO MVGIDA" besprochen.

II. Geschäftsführung moritz-Medien

Getätigte Aufgaben:

- Aktuelles Tagesgeschäft
- Neukundenwerbung via Mail und persönlich
- Finanzpflege
 - Zahlung offener Rechnungen
 - Honorarauszahlungen für die Redakteure moritz.magazin 115
 - Hauptzeitbuch November 2014
 - Abrechnung Textilien

- Technik-Bestellungen
- Haushaltsplan-Check
 - o November 2014
- Ausstellen von Tätigkeitsnachweisen
- Überarbeitung Mediadaten
- Gespräch mit Magazin Chefredakteurin bezüglich Anzeigenschaltung und -setzung
- redaktionsübergreifende Organisation
- Anfertigen des Rechenschaftsbericht
- Aktualität FB-Seite
- Teilnahme an Redaktionssitzungen
- Einarbeitung stellv. Geschäftsführer
- Gespräche bzgl. Nachfolger
- Termine
 - o 15.01.2015 Chefsitzung

III. Untersuchungsausschuss des Studierendenparlamentes der Universität Greifswald zum Rücktritt der AStA- Vorsitzenden Therese Altenburg.

Gemäß des Beschlusses des Studierendenparlamentes vom 18. November 2014 nahmen die drei Mitglieder des Studierendenparlamentes Matias Bluhm, Benedikt Eisele und Helena Scheffler ihre Arbeit am 4. Dezember 2014 auf. Im Zuge der Untersuchungen wurden acht Personen eingeladen, um ihre Sicht der Dinge zu schildern.

Von diesen genannten acht Personen wollten sich zwei nicht vor dem Untersuchungsausschuss äußern. Um ein größtmögliches Maß an Neutralität zu gewährleisten und auch um die Befragten Personen zu schützen, hat sich der

Untersuchungsausschuss in seiner konstituierenden Sitzung dazu entschlossen, eine Verschwiegenheits- / Geheimhaltungserklärung zu verwenden.

Die Befragung begann nicht bevor diese unterschrieben bzw. eine Rechtsbehelfsbelehrung stattgefunden hat. Die Befragung begann damit, dass jedem Befragten die Möglichkeit geboten wurde seine Sicht der Dinge zu schildern. Erst danach begann der Untersuchungsausschuss mit seinen Fragen. Mehreren Befragten haben wir logischerweise sehr ähnliche Fragen gestellt. Soweit die Befragten dies nicht schon von selbst angesprochen haben, haben wir gefragt ob es zutrifft das Therese zum Rücktritt gedrängt worden ist bzw. falls sie dies nicht tun sollte, ob es Drohungen gegeben hat, wie den Namen von ihr in den Schmutz zu ziehen.

In diesem Punkt gibt es zwei verschiedene Ausführungen. Zwei Personen, die an der Großen Runde der sechs Personen teilgenommen haben, sagten, an diesem Abend sollte nur allgemein über die Legislatur gesprochen werden. " Therese soll nicht zurücktreten, niemand sollte zurücktreten. Wir wollten einfach nur reden. Ob sie das Gefühl hatte, dass sie das nicht schafft, weiß ich nicht. Ich war auf jeden Fall sehr überrascht, als sie zurückgetreten ist. Ich habe keine Ahnung ob ihr jemand gedroht hat, es gab von den sechs Leuten nicht den Auftrag."

In den Gesprächen wurde deutlich, dass viele den Eindruck hatten, die Arbeit im AStA läuft nicht. Zum damaligen Zeitpunkt insbesondere die Vorbereitungen für die VV, die Gremienwahlen und die Arbeit beim Bildungsstreik. Die Thematik war auch schon hochschulöffentlich bekannt, da bereits im öffentlichen Teil der StuPa-Sitzung diskutiert. Die Sechsergruppe wollte, dass der SDS mal mit Therese über alles spricht und auch ihre Meinung mal hören. Vereinzelt gaben uns Mitglieder der Sechsergruppe zu verstehen, dass Therese in ihren Augen den AStA nicht richtig im Griff hatte und dort etwas geschehen müsste. Ein Kritikpunkt, den wir auch angesprochen haben, war die Angelegenheit mit „Uni ohne Nazis“. Dass dies zu Spannungen zwischen AStA und Stupa geführt hat, ist allgemein bekannt. Verstärkt kam ja noch hinzu, dass Interna-Teile des AStAs an die Öffentlichkeit gelangt sind und dies auf der folgenden Sitzung ja ein großer Streitpunkt war. Viele Befragte gaben an, dass dies ein Hauptkritikpunkt war, der sie auch sehr gestört hat, was sie Therese auch gesagt haben wollen.

Die Angelegenheit mit Uni ohne Nazis soll die Spitze des Eisberges gewesen sein, weswegen, nach Meinung einer kleineren Gruppe, Therese zurücktreten sollte. In dem Gespräch, das die drei SDS-Mitglieder mit Therese führten, wurde nach Aussage eines SDS-Mitgliedes gesagt, dass "Der AStA- Vorsitz in besonderer Verantwortung für den AStA. Sie gibt die Richtung des AStAs vor." Sprich der komplette AStA liegt in Verantwortung des Vorsitzes und hat dementsprechend zu handeln. Dies soll sie nicht im Sinne der SDS-Mitglieder getan haben. Auch herrschte der Eindruck, dass andere AStA-Mitglieder präsenter waren als Therese. Nach Aussage eines Mitgliedes des SDS hatte Therese zwar schon vorher überlegt, zurückzutreten, auf besagter Sitzung wurde es ihr jedoch nicht nahegelegt. Nach Meinung des Untersuchungsausschusses kann sich der Eindruck, dass Therese zurücktreten soll, durch zwei Ereignisse/Tatsachen verstärkt haben.

Zum einen soll eine Person, die nicht Mitglied des Studierendenparlamentes ist, am Montag vor dem Rücktritt von Therese, ins AStA- Büro gegangen sein. Zu diesem Zeitpunkt hat die Hochschulgruppe der Jusos überlegt, auf der StuPa-Sitzung eine Personaldebatte zu beantragen (was selbstverständlich das Recht eines jeden Mitglieds des Studierendenparlamentes ist). Dies soll besagte Person zu der Aussage bewogen haben: " Morgen werdet ihr alle raus geschmissen". Zu diesem Zeitpunkt war die mögliche Personaldebatte noch nicht hochschulöffentlich bekannt. Auf Anfrage durch den Untersuchungsausschuss verneinte besagte Person, eine solche Aussage jemals getätigt zu haben. Da keine Aussage vor dem Untersuchungsausschuss gemacht wurde, wird von Seiten des Untersuchungsausschuss der Name der betroffenen Person weder bestätigt noch dementiert. Als weiteren Aspekt ist genannt worden, dass es eine Facebook-Gruppe gegeben hat/gibt die sich "Uni ohne AStA" nennt. Dies war betroffenen Personen zu diesem Zeitpunkt bekannt.

Nachdem wir diesen Bericht bzw. die entsprechenden Abschnitte an alle geschickt haben die es betrifft, wurden wir von einer weiteren Person um weitere Klarstellung gebeten, was hiermit erfolgt. Diese Gruppe war nicht allen Personen bekannt die im Rahmen des Untersuchungsausschusses eingeladen worden sind. Wir haben auch nicht jede Person bei den Gesprächen auf das Thema angesprochen. Der ehemaligen Vorsitzenden war aber zum damaligen Zeitpunkt bekannt, dass es diese Gruppe gegeben hat. Wer noch alles davon weiß

ist uns nicht bekannt und es ist auch nicht der Auftrag des Untersuchungsausschusses dies herauszufinden. Die betroffenen Personen mögen das untereinander klären.

Bevor mit dem Bericht fortgefahren wird, erlaube ich mir (Benedikt Eisele), einen kurzen Kommentar.

Wir als Ausschuss sind bei der Untersuchung sehr weit auf andere Aspekte eingegangen, man mag das dann in der Sitzung kritisieren, aber uns war wichtig, alles zu beleuchten, auch um zu verstehen, warum wer wie agiert hat. Grundsätzlich soll ja auch jeder bei Facebook oder wo auch immer schreiben, was er oder sie möchte. Auch ist klar, dass die Tätigkeit im Stupa auch sehr emotional werden kann und, dass man nicht alle Leute mögen muss. Und wenn jemand in einer Facebook Gruppe mit seinen Freunden/ Bekannten / Hochschulgruppe usw. über die Entscheidung von anderen Personen auslassen möchte, solle man dies tun.

Aber eines sollte nach meiner persönlichen Meinung dann doch beachtet werden:

Pauschale Verurteilungen einer ganzen Gruppe, weil man mit einzelnen Mitgliedern dieser Gruppe persönliche Differenzen hat und dazu noch ein hochschulpolitisches klares Statement abgibt wie "Uni ohne AStA", sind dann doch eine Überschreitung einer roten Linie, wo man nicht mehr gegen die politische Meinung einer Person/Personengruppe argumentiert, sondern dies nur noch auf persönlicher Ebene vollzieht.

Dies ist also nach Aussage der kleineren Gruppe die Vorgeschichte, bevor es dann zu dem Treffen zwischen dem SDS und Therese kam bzw. dass was kurz danach passiert ist.

Als Hauptakteur soll Benjamin Schwarz agiert haben. Der nach eigener Aussage "sehr aufgeladen" an diesem Abend war, jedoch darauf hingewiesen hat, das er nicht gedroht hat oder sonstig Therese in irgendeiner Weise zum Rücktritt gedrängt zu haben. Auch soll Therese schon vorher überlegt haben, zurück zu treten.

Nach Aussage von Mitgliedern des SDS konnten viele Punkte diskutiert werden und die Teilnehmer waren überzeugt davon, dass nun einige Dinge zum besseren geklärt werden konnten. "Ohne Streit getrennt, ein offenes Ende"

Der Rücktritt kam dann auch für Mitglieder des SDS, nach eigener Aussage, doch sehr überraschend. Auch was die Drohungen anbelangt, oder der Name in den Schmutz gezogen werden soll, steht am Ende des Untersuchungsausschusses Aussage gegen Aussage. Aufgrund der ganzen Vorgeschichte und was möglicherweise sonst noch passiert ist, ist es nicht ganz auszuschließen, dass Worte härter geklungen haben und Kritik anders aufgenommen wurde, als gewollt - "vielleicht hat das nötige diplomatische Geschick gefehlt".

Wir haben auch jeden gefragt, was in Zukunft besser gemacht werden könnte. Liegt es an der Struktur oder ist es einfach doch abhängig, wer welchen Posten inne hat. Für die meisten stand fest, dass es immer von den jeweiligen Personen abhängt. Als Konsequenz aus einem der Tiefpunkte dieser Legislatur sollte jeder Mal in sich gehen und schauen, wie so etwas in Zukunft vermieden werden kann. Auch entschuldigen kann man sich immer.

Persönlich bin ich der Auffassung, dass wir alle in dieser Legislatur Fehler gemacht haben. Die studentische Selbstverwaltung ist in meinen Augen aber auch dazu da, dass man Fehler macht und aus diesen lernt. Als Stupisten haben wir eine besondere Verantwortung für den AStA, aber auch die Moritz- Medien und somit für die dort agierenden Personen. Gleichzeitig müssen wir Stupisten besagte Organe der Studierendenschaft kontrollieren, dass die Aufgaben gemäß den Beschlüssen und Satzungen ausgeführt werden.

Das dies ein schmaler Grat ist und jeder Stupist auch schwere Entscheidungen zu treffen hat und sich dies nicht immer einfach macht, sollte jedoch auch bedacht werden.

Als Mitglieder des Untersuchungsausschusses stehen wir in der Sitzung für Nachfragen und Kritik zur Verfügung. Wir haben uns nach dem besten Wissen und Gewissen bemüht, dem Auftrag des Parlamentes gerecht zu werden.

Helena Scheffler Statement

Ich kann den Worten von Benedikt Eisele kaum noch etwas hinzufügen. Ich konnte leider nicht an jedem Treffen des Ausschusses teilnehmen, doch den Eindruck, den ich während dieser Sitzungen erhalten habe, bewegt mich dazu, folgendes als Bitte an das Studierendenparlament zu formulieren:

Es muss eine Verbesserung der Kommunikation zwischen AStA und StuPa geben. Eine Möglichkeit der kürzeren „Dienstwege“ wäre ein dem Medienausschuss ähnliches Gremium, in welchem direkt Probleme besprochen werden könnten. So muss sich die Stimmung nicht erst aufladen und sich dann in den StuPa-Sitzungen entladen. In diesem Gremium könnten dann Kritikpunkte bestens ausgetauscht werden.

Ich würde es außerdem begrüßen, wenn sich die Beteiligten der Facebook-Gruppe und wer sich sonst noch angesprochen fühlt, einmal bei Therese entschuldigt. Denn einfach das ganze Wegschweigen geht auch nicht.

Matias Maciej Bluhm Statement

Bei jeder Uraschensuche für eine Katastrophe wird immer in häufig in zwei Kategorien für die Ursache unterschieden. Menschliches oder Technisches Versagen.

Jeder Stupist und jeder hochschulpolitische Interessierte kann für sich ausmachen ob ein zusätzlicher vermittelnder Ausschuss solche Szenarien verhindert oder nicht. In meinen Augen, war es eher ein versagen auf menschlicher Seite. Sicherlich oft einfach nur in Form der Verkettung nicht gewollter Ereignisse und Umständen.

Ich werde an dieser Stelle keine längeren Monologe halten. Letztens endlich wird die öffentliche Diskussion im StuPa Raum genug bieten für Nachfragen, sollte Bedarf sein.

Ich bedanke mich für das Vertrauen der Stupisten diese Aufgabe durchzuführen zu dürfen und hoffe dass in Zukunft keine Untersuchungsausschüsse zu solchen Sachverhalten von Nöten sein werden.

IV. Persönliche Anmerkungen zum Bericht

a.)

- Benjamin S. hat sich am 18.12.2014 vor dem Untersuchungsausschuss geäußert.

Persönliche Anmerkungen Benjamin S.:

Bis Montag, den 19.01.2015 hat es keine Änderungswünsche oder schriftliche Stellungnahmen gegeben.

b.)

- Jan Magnus Schult hat sich am 12. Dezember 2014 vor dem Untersuchungsausschuss geäußert.

Persönliche Anmerkungen Jan Magnus Schult:

Bis Montag, den 19.01.2015 hat es keine Änderungswünsche oder schriftliche Stellungnahmen gegeben.

c.)

- Martin Grimm hat sich am 17. Dezember 2014 vor dem Untersuchungsausschuss geäußert.

Persönliche Anmerkungen Martin Grimm:

Bis Montag, den 19.01.2015 hat es keine Änderungswünsche oder schriftliche Stellungnahmen gegeben.

d.)

- Michael A. wollte sich nicht vor dem Untersuchungsausschuss äußern.

Persönliche Anmerkungen Michael A.:

Da ich mich bereits während der StuPa-Sitzung zu diesem Thema geäußert hatte, sah ich es nicht mehr als notwendig mich erneut zu äußern. Es gab Gespräche, aber es gab keine Drohungen von den Beteiligten. Diese Vorwürfe wurden damals bestritten und konnten auch durch die Arbeit des Untersuchungsausschusses weder untermauert noch belegt werden.

Mir persönlich war bis heute nicht bekannt, dass es eine Facebookgruppe „Uni ohne Asta“ gab.

e.)

- Milos Rodatos wollte sich nicht vor dem Untersuchungsausschuss äußern.
- Die Berichterstattung in der Ostsee-Zeitung zum Rücktritt von Therese ist nach Meinung von Milos nicht richtig wiedergegeben und verkürzt dargestellt.

Persönliche Anmerkungen Milos Rodatos:

Bis Montag, den 19.01.2015 hat es keine Änderungswünsche oder schriftliche Stellungnahmen gegeben.

f.)

- Therese Altenburg hat sich am 8. Dezember 2014 vor dem Untersuchungsausschuss geäußert

Persönliche Anmerkungen von Therese Altenburg:

Bis Montag, den 19.01.2015 hat es keine Änderungswünsche oder schriftliche Stellungnahmen gegeben.

g.)

- Timo Neder hat sich am 8. Januar 2015 vor dem Untersuchungsausschuss geäußert.

Persönliche Anmerkungen Timo Neder:

Bis Montag, den 19.01.2015 hat es keine Änderungswünsche oder schriftliche Stellungnahmen gegeben.

Informationen für die Mitglieder des Studierendenparlamentes

Hiermit bewerbe ich mich für: Referent(in) für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Name, Vorname: Stahmann, Antje
Studiengang: Lehramt Gymnasium
Studienfächer: Deutsch, Geographie
Fachsemester: 9

Mitgliedschaft in Hochschulgruppen, Parteien, Gewerkschaften, Studentenverbindungen oder Vereinen:

Geographenkeller e.V. (3. Jahre Vorstand)

Welche Form der Kontaktaufnahme zum Vorgänger besteht, wurde genutzt? (z.B. persönliche Gespräche, E-Mail... Welche Fragen sind entstanden?)

Persönliche Gespräche, weitere Kommunikation ist gewährleistet

Stehst Du für die gesamte Legislatur zur Verfügung? (z.B.: Sind Auslandsaufenthalte geplant ?)

1 Monat Praktikum in Gützkow (Schlossgymnasium)

Welche Projekte / Ideen möchtest Du realisieren und möchtest Du die angelaufenen Projekte weiterführen?

Betreuung der AStA- sowie Facebookseite, Überarbeitung diverser Dateien (dieser beispielsweise), die Unterstützung anderer AStAmitglieder sowie die Weiterführung angelaufener Projekte

Welchen zeitlichen Aufwand planst Du für Dich persönlich für Deine wöchentliche Referatstätigkeit ein?

Je nach Notwendigkeit- pauschal nicht kalkulierbar

Wie stellst Du Dir die Zusammenarbeit mit den anderen Asta-Referenten /Redakteuren (1) in Deinem Arbeitsbereich / Deiner Redaktion, (2) insgesamt und (3) mit dem Vorsitz / der Geschäftsführung vor?

Ich bin durch die jahrelange Vorstandsarbeit im Geographenkeller sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig!

Warum bewirbst Du Dich?

„Das Ziel weicht ständig vor uns zurück. Genugtuung liegt im Einsatz, nicht im Erreichen. Ganzer Einsatz ist ganzer Erfolg.“ (Mahatma Gandhi)

Antrag

Antragsteller: *Martin Grimm, Martin Hachbarth, Benjamin Schwarz, Johannes Barsch, Michael Axnick, Timo Neder, Philipp Schönherr, Emilia Bokov, David Fröhlich, Helena Scheffler, Daniel Eckardt*

No MVGIDA

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament ruft alle Studierenden dazu auf, sich am 12. Januar 2015 den MVGIDA-Aufmarsch in Stralsund entgegen zu stellen und friedlich an den Gegendemonstrationen zum geplanten MVGIDA-Aufmarsch teilzunehmen. Der Grund findet sich in den im Landeshochschulgesetz MV verankerten Aufgaben der Studierendenschaft im Bereich der Förderung des staatsbürgerlichen Bewusstseins wieder. Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, insbesondere die Referentin für Hochschulpolitik und die Co-Referentin für Hochschulpolitik, politische Bildung und Antirassismus, zur Teilnahme aufzurufen und eine Rundmail an alle Studierenden der Universität Greifswald zuzusenden. Für die Anreise von Studierenden der Universität Greifswald wird ein Budget von bis zu 500,-EUR zur Verfügung gestellt.

Das Studierendenparlament bittet den AStA Greifswald die AStA-Sitzung ausfallen zu lassen, damit insbesondere der AStA-Vorsitzende und der Referent für Hochschulpolitik sowie die Co-Referentin für Antirassismus mit den Studierenden nach Stralsund kommen können.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Antrag

Antragsteller: *Emilia Bokov, Martin Hackbarth, Johannes Barsch, Timo Neder, Helena Scheffler, Yannick van de Sand, Daniel Eckardt*

Aufklärung gegen rechtspopulistische Bündnisse

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Die Co-Referentin für Hochschulpolitik, politische Bildung und Antirassismus wird gebeten, mit Veranstaltungen über die Themen Asylpolitik, Flüchtlingspolitik und gegen rechtspopulistische Bündnisse (wie z.B. PEGIDA, ROGIDA, HOGESA usw.) aufzuklären und die Gefahren, welche von solchen Bündnissen ausgehen, aufzuzeigen.

Begründung:

In Deutschland weht ein rechtspopulistischer Wind gegen Menschen muslimischen Glaubens, Asylbewerber*Innen und Flüchtlinge. Allein die Namensgebung „gegen die Islamisierung des Abendlandes“ wecken absichtlich das Bild, dass Europa und mit ihr die Bundesrepublik von radikalen Islamistinnen und Islamisten überrannt werden würden. Fakt ist aber, dass lediglich ca. 6% der in Deutschland lebenden Menschen muslimischen Glaubens sind und nur ein verschwindend geringer Bruchteil sind sogenannte radikale Islamisten. PEGIDA und co., sowie die AfD und mittlerweile auch CDU vermitteln das Bild der besorgten Bevölkerung, die man ernst nehmen müsse, anstatt politisch zu bilden und zu erklären, dass Europa von Zuwanderinnen und Zuwandern finanziell, kulturell und auch sozial profitiert. Auch in Greifswald muss man nicht lange suchen, um ausländerfeindliche Parolen zu finden und auch hier besteht die Gefahr, dass rechte Bündnisse mit der AfD (die AfD MV befürwortet die Demonstrationen und will sie nach MV holen) zu ähnlichen Demonstrationen aufrufen. Einer weltoffenen und international ausgerichteten Universität kommt dies eher weniger zu Gute. Aus diesem Grund wird der AStA gebeten Aufklärungsarbeit zu leisten und gegebenenfalls aufkeimende Gedanken an der Wurzel zu packen und zu bekämpfen.

Antrag

Antragsteller: *Yannick van de Sand, Johannes Barsch, Martin Hackbarth, Helena Scheffler, Emilia Bokov, Daniel Eckardt, Alexander Wawerek, David Fröhlich, Timo Neder, Nico Hartmann, Michel Schiefler, Klaus Schwerdtner, Dominik Kowalczyk, Henry Häfner, Florian Uschner*

ASTA-Sitzung während PEGIDA Demonstrationen in Mecklenburg-Vorpommern verschoben

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament bittet den AStA-Vorsitz, die AStA-Sitzung von ihrem ursprünglichen Termin am Montagabend auf einen anderen Tag zu verschieben, sofern zu diesem Zeitpunkt eine PEGIDA, MVGIDA, ROGIDA, UERGIDA, etc. Demonstration in Mecklenburg-Vorpommern stattfindet.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

ERNST MORITZ ARNDT UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Studierendenschaft



Wissen
lockt.
Seit 1456

Universität Greifswald, Haushaltsausschuss, 17487 Greifswald

Haushaltsausschuss des Studierendenparlamentes

Vorsitzender
David Froehlich

Stellvertreter
Tillmann Kraft

Az. Vors.

Bearb.: Tillmann Kraft

20. January 2015

Bericht über die Prüfung der Abrechnung für das Haushaltsjahr 2015

13. Januar 2015

Anwesend: Tillmann Paul Kraft (Stellv. Vorsitzender HHA), Martin Hackbarth (HHA), Daniel Eckardt (HHA), Jan Magnus Schult (HHA), Hannes Nehls (Präsidium), Alexander Lenz (Referent für Finanzen), Philipp Müller (Co-Referent für Finanzen)

1. Prüfauftrag

Prüfung der Abrechnung der Studierendenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald für das Haushaltsjahr 2013.

2. Rechtsgrundlage

- ♣ § 27 (4) der Finanzordnung (FO) der Studierendenschaft
- ♣ §§ 80 ff. der Landeshaushaltsordnung (LHO)
- ♣ § 27 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landeshochschulgesetz - LHG M-V)

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Allgemeiner Studierendenausschuss
www.asta-greifswald.de
Friedrich Loeffler Str. 28
Hausanschrift: 17489 Greifswald
Postanschrift: 17487 Greifswald
Sekretariat
Tel.: +49 3834 86-1750
asta@uni-greifswald.de

Im Prüfungszeitraum 2013 war als Finanzreferent tätig:

1. Louise Behrend (01.01.2013 bis 1.5.2013)
2. Till Lüers (14.05.2013 bis 31.12.2013)

3. Unterlagen

Folgende Unterlagen lagen zum Zeitpunkt der Prüfung vor:

- Haushaltsrechnung 2013
- Abschlussbericht zur Haushaltsrechnung 2013 nach LHO
- Div. Übersichten lt. LHO (Gesamtübersicht Einnahmen/Ausgaben, Finanzierungsübersicht, Abschluss, Vermögensübersicht, Übersicht Verwendung zweckgebundener Einnahmen, Übersicht über den Bestand der Rücklagen)
- Hauptzeitbuch
- Titelbücher
- Übersicht der Deckungsvermerke
- Auszahlungsanordnungen
- Ansammlung von diversen Quittungen

4. Prüfung

Die aufgeführten Unterlagen wurden im Rahmen des Möglichen vollständig und nach bestem Wissen geprüft.

5. Beanstandungen

Datum	Grund	Betrag (in €)	Empfänger	Begründung
22.02.13	Webhosting Allink. Com	53,46	Neue Medien Münnich	Kopie vom Empfänger fordern
26.02.13	Jahresgebühr VR-BankCard	5	Volksbank	Kopie vom Empfänger fordern
26.02.13	Jahresgebühr VR-BankCard	5	Volksbank	Kopie vom Empfänger fordern
26.02.13	Jahresgebühr VR-BankCard	5	Volksbank	Kopie vom Empfänger fordern
27.02.13	Förderung lt FA	1500	Polenmarkt e.V.	Kopie vom Empfänger fordern
20.03.13	Förderung lt FA 11.02.13 für Technik	147,91	Radio 98eins	Kopie vom Empfänger fordern
25.03.13	Erstattung Flyerkosten	36,62	x	Keine Aussicht auf Erfolg

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Allgemeiner Studierendenausschuss
www.asta-greifswald.de
Friedrich Loeffler Str. 28
Hausanschrift: 17489 Greifswald
Postanschrift: 17487 Greifswald
Sekretariat
Tel.: +49 3834 86-1750
asta@uni-greifswald.de

16.05.13	Barabhebung - Abschiedsgeschenke	150	AStA	Zwar keine Auszahlungsanforderung, aber Rückbuchung 468
21.05.13	Förderung lt FA 08.04.13	203	Nordischer Klang	Rechnung Panzig 1949,54 v. 23.04.2013 – FA 1500,-
13.06.13	Barauszahlung	390	AStA	Zwar keine Auszahlungsanforderung, aber Rückbuchung 722
19.06.13	Förderung lt FA	443,98	x	Kopie vom Empfänger fordern
01.07.13	Förderung lt FA 16.05.13	887,82	x	StuPa-Beschluss vom 04.06.2013
02.07.13	Gebühren Kartenleser	13	Volksbank	Kopie vom Empfänger fordern
16.08.13	Fahrtkosten FZS	316,50	x	Vermutlich im AStA verlorengegangen
30.07.13	Fahrtkosten Nachhaltigkeitswoche	64,55	x	Vermutlich Tankrechnung ca. 300 km
19.09.13	Büromaterialien	37,65	Gohs GmbH	Kopie vom Empfänger fordern
19.09.13	Förderung lt FA	800	x	StuPa-Beschluss 21.05.2013
20.11.13	Kosten Gesundheitspässe	78	Landkreis VG	Kopie vom Empfänger fordern
20.11.13	Förderung lt FA	400	Radio 98eins	Kopie vom Empfänger fordern
20.11.13	Förderung lt FA	781,53	GrIStuF e.V.	Kopie vom Empfänger fordern

*x= persönliche Daten

Insgesamt sind damit 6.319,02 € ohne noch vorliegende Belege ausgezahlt worden. Jedoch sind alle Auszahlungen nachvollziehbar, einzelne Belege scheinen vor der Archivierung abhanden gekommen zu sein.

Kassenprüfung

Dem Haushaltsausschuss lag zum Zeitpunkt der Prüfung kein Prüfbericht des Kassenprüfers vor.

6. Prüfungsergebnis

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Allgemeiner Studierendenausschuss
www.asta-greifswald.de
Friedrich Loeffler Str. 28
Hausanschrift: 17489 Greifswald
Postanschrift: 17487 Greifswald
Sekretariat
Tel.: +49 3834 86-1750
asta@uni-greifswald.de

Der Haushaltsausschuss hat mit den Stimmen seiner Mitglieder folgenden Beschluss zur Prüfung der Rechnungslegung des Haushaltsjahres 2013 gefasst:

Die Haushaltsführung erfolgte in weiten Teilen ordnungsgemäß.

Für das Studierendenparlament wurde folgende schriftliche Empfehlungen durch den Haushaltsausschuss und die Finanzreferentin beschlossen:

1. Es wird empfohlen, die Haushaltsrechnung für das Jahr 2013 anzunehmen.
2. Es wird empfohlen, den Allgemeinen Studierendenausschuss für das Jahr zu entlasten.

7. Begründung

Dem Haushaltsausschuss und dem Finanzreferent sind im Laufe der Prüfung Ungereimheiten aufgefallen. Diese konnten während der Sitzungen jedoch alle geklärt werden.

Im Namen des Haushaltsausschusses

Tillmann Paul Kraft

Stellvertretender

Vorsitzender des

Haushaltsausschusses